

JAHRESBERICHTE

KULTURFORSCHUNG
GRAUBÜNDEN

PERSCRUTAZIUN DA LA CULTURA
GRISCHUNA

RICERCA SULLA CULTURA
GRIGIONE



Institut für Kulturforschung Graubünden

Das Institut ist eine im Kanton Graubünden domizilierte, unabhängige Forschungsinstitution. Es betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungen mit allgemeinem Bezug zur Alpenforschung und besonderer Berücksichtigung von Graubünden und dessen Nachbarregionen.

Stiftung für Kulturforschung Graubünden

Die Stiftung wurde 2007 in Chur gegründet. Sie bezweckt die Führung und den Betrieb des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna

L'institut è ina instituziun da perscrutaziun independenta, domiciliada en il chantun Grischun. El realisescha e promova retschertgas en las ciencias umanas, socialas e culturalas che han in connex general cun la perscrutaziun da las Alps, resguardond en spezial il Grischun e sias regions cunfinantas.

Fundaziun per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La fundaziun è vegnida fundada l'onn 2007 a Cuira. La fundaziun a l'intent da manar e gestiunar l'institut per la perscrutaziun da la cultura grischuna.

Istituto di ricerca sulla cultura grigione

L'Istituto è un'istituzione di ricerca indipendente, la cui sede è nel Cantone dei Grigioni. L'Istituto promuove e conduce ricerche nell'ambito delle scienze umane, sociali e di storia della cultura, con riferimento generale alla ricerca alpina e particolare riguardo ai Grigioni e alle regioni confinanti.

Fondazione per la ricerca sulla cultura grigione

La Fondazione è stata istituita nel 2007 a Coira. Essa ha come scopo la direzione e la gestione dell'Istituto grigione di ricerca sulla cultura.

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN ikg

Im September 2015 ging für das ikg eine lange Phase der Unsicherheit zu Ende: Der Abschluss eines Leistungsauftrags mit dem Amt für Höhere Bildung erlaubt es dem Institut, die kantonale Grundfinanzierung auf dieselbe Stufe zu heben wie jene des Bundes. Somit kann ein jahrelanges Anliegen Berns erfüllt werden, das mit dem Inkrafttreten des revidierten Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation am 1. Januar 2014 zur dringlichen Notwendigkeit geworden war, will man die Bundesbeiträge auf dem Stand der letzten Jahre nicht verlieren. Die Leistungsvereinbarung basiert auf dem neuen kantonalen Hochschul- und Forschungsgesetz und wird der Institutsleitung in Zukunft eine höhere Planungssicherheit verschaffen.

Zusammen mit allen anderen *Forschungseinrichtungen von nationaler Bedeutung* war das ikg aufgefordert, sein Gesuch um Ausrichtung des jährlichen Bundesbeitrags für die Periode 2017-2020 beim *Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)* einzureichen. Die Ausarbeitung des Gesuchsdossiers erfolgte im Austausch zwischen der Institutsleitung und dem Forschungsrat und konnte am 30. Juni fristgerecht in Bern eingereicht werden.

Am 23. November fand an der Reichsgasse 10 die Site Visit des *Schweizerischen Wissenschafts- und Innovationsrats (SWIR)* statt. Dieser Besuch ist Teil eines vom Staatssekretariat in Auftrag gegebenen Evaluationsverfahrens, dem sich das ikg in regelmässigen Abständen zu stellen hat. Zwei Vertreter des SWIR informierten sich im Gespräch mit dem Stiftungspräsidenten Hans Peter Michel und dem Institutsleiter Marius Risi vor Ort über den Institutsbetrieb mit seinen Forschungs- und Vermittlungsleistungen.

Der Bücherjahrgang 2015 spiegelt in besonderem Masse die breite Präsenz des ikg in den einzelnen Regionen des Kantons. In den fünf erschienenen Publikationen werden Forschungsschwerpunkte im Oberengadin, im Unterengadin, im Oberhalbstein, in der Surselva und im Churer Rheintal gesetzt. Dabei bleiben die Analysen nicht nur im Regionalen verhaftet, sondern orientieren sich auch immer wieder an einem übergeordneten Bezugsrahmen, um geografische, kulturelle oder soziale Grenzen zu überschreiten. Exemplarisch dafür steht der Auswanderer Florin Lozza (1870-1919), dessen Lebenswelt ebenso das heimische Dorf Marmorera wie mondän-urbane Kaffeehäuser in Bordeaux, Biarritz oder Bilbao umfasst. Dementsprechend besitzen viele ikg-Bücher das Potential, auch ausserhalb des Kantons ein Publikum zu finden. 2015 erschienen nicht nur in der Bündner Presse Buchbesprechungen, sondern darüber hinaus auch in den folgenden Medientiteln: *Neue*

Zürcher Zeitung, Tagesanzeiger, Radio SRF 2, St. Galler Tagblatt, Schweizerische Kirchenzeitung, Azione (Migros-Zeitung im Tessin), *Schwarzwälder Bote* und *Mittelbadische Presse*.

Zu den Vermittlungsaktivitäten des Instituts zählt auch das gelegentliche Konzipieren und Durchführen von Ausstellungen. Die Umstände erlaubten es, dass 2015 gleich zwei solche Publikumsangebote geschaffen werden konnten, jeweils in Kooperation mit etablierten Museen: Das Grüscher *Kulturhaus Rosengarten* zeigte während fünf Monaten die vielbeachtete Exposition „Zur Kur! Heilquellen im Prättigau“, an deren Entstehung die ikg-Historikerin Karin Fuchs (die Bearbeiterin des Forschungsprojekts zur Geschichte der Mineralquellen und Bäder in Graubünden) massgeblich beteiligt war. Ende Oktober startete im *Rätischen Museum* in Chur die Ausstellung „Hartmann – Architektur einer Familie“. Sie basierte auf den Inhalten der gleichzeitig erschienenen ikg-Publikation „Baumeister in Graubünden“ der Bauhistorikerin Kristiana Hartmann.

Im Rahmen des von der *Akademie der Naturwissenschaften Schweiz* (SCNAT) organisierten *Wissenschaftsfestivals* in Davos vom 17. Juni erhielten alle in Graubünden angesiedelten Forschungsinstitute die Gelegenheit, sich mit einem locker gestalteten Veranstaltungsangebot am vielfältigen Programm zu beteiligen. Das ikg entführte das durchmischte Publikum aus Nah und Fern ins Dorf Davos des 16. Jahrhunderts. Florian Hitz und Marius Risi erklärten anhand einer topografischen Handschrift von 1573 das Handwerk des Historikers und schlossen ihre Ausführungen mit einem Überraschungsbesuch in der Grossen Stube des Rathauses ab.

Der Kanton Graubünden schrieb im Frühling über das Staatsarchiv ein Forschungsprojekt zur Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen aus, die von 1857 bis 1981 auf seinem Territorium wirksam waren. Als beratendes Gremium ist von der Regierung eine fünfköpfige Projektgruppe eingesetzt worden, der auch Institutsleiter Marius Risi angehört.

Bei schlechtem Wetter und guter Stimmung fand am 18. und 19. August ein Betriebsausflug nach Engelberg (Obwalden) statt, an dem alle am Institut festangestellten Mitarbeitenden teilnahmen.

Am 7. Dezember 1985 versammelten sich im Hotel Rebleuten in Chur 35 Personen und gründeten den *Verein zur Förderung der Erforschung bündnerischer Kultur* (bald umbenannt in *Verein für Bündner Kulturforschung*). 1988 führte er die erste Studie durch, 1990 richtete man in den Parterre-Räumlichkeiten an der Reichsgasse 10 eine landeskundliche Forschungsstelle ein. Seither fand eine beachtliche Entwicklung statt. Neben dem Verein existiert heute ein professionelles Forschungsinstitut mit sechs festangestellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie rund 15 temporären Projektmitarbeitenden. Die meisten Forschungsprojekte – zunächst des Vereins, dann des Instituts – mündeten bis dato in 96 Buchpublikationen. Zu diesem 30-jährigen Jubiläum wurden im institutseigenen Schaufenster an der

Reichsgasse Texttafeln ausgehängt, welche die Passanten über Geschichte und Gegenwart der Kulturforschung in Graubünden informierten.

DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat des Instituts für Kulturforschung Graubünden führte im Berichtsjahr 2015 vier reguläre Sitzungen durch. Ergänzend fällte er einige Entscheide im schriftlichen Zirkularverfahren per E-Mail. Nebst den ordentlichen Geschäften (Bearbeitung der Anträge des Leitenden Ausschusses resp. des Institutsleiters) befasste er sich verschiedentlich auch mit grundsätzlichen Fragen der forschungsstrategischen Ausrichtung und Profilierung.

DER LEITENDE AUSSCHUSS

Der Leitende Ausschuss setzte sich im Berichtsjahr aus Dr. Marius Risi (Institutsleiter), MA Hans Peter Michel (Stiftungspräsident) und Prof. Dr. Walter Leimgruber (Forschungsratsvorsitzender) zusammen. Er diskutierte und verabschiedete Projektideen zuhanden des Stiftungsrates. In eigener Kompetenz entschied er über kleinere Projektmutationen (ohne Kostenfolge), Projektverträge und Vorlagen zur Durchführung von Veranstaltungen.

DER FORSCHUNGSRAT

Die jährliche Sitzung des Forschungsrates fand am 5. Februar 2015 in den Räumlichkeiten der Forschungsstelle Mittelalter des Historischen Seminars der Universität Zürich statt. Das Gremium diskutierte Ideen für neue Forschungsprojekte, besprach zukünftige forschungspolitische Herausforderungen und nahm die Durchführungsempfehlungen zu den einzelnen Projekten, die von den fachlich jeweils zuständigen Ratsmitgliedern im Verlauf des Jahres gefällt worden waren, zustimmend zur Kenntnis.

DIE GESCHÄFTSSTELLE

An der Geschäftsstelle in Chur waren folgende Personen in Teilzeitverhältnissen angestellt: Dr. Marius Risi, Chur, als Geschäftsführer und Leiter des Instituts (70%), Dr. Florian Hitz, Haldenstein, Dr. Karin Fuchs, Chur, und Dr. Oscar Eckhardt, Chur, als wissenschaftliche Mitarbeitende (70%, 40% und 30%) sowie Magdalena Decurtins, Chur, als Sachbearbeiterin Finanzen und Sekretärin (60%). Zusätzlich zum unbefristet angestellten Personal waren am 1.1. insgesamt 18 Personen in Projekten und Publikationsvorhaben vertraglich verpflichtet. Der ehemalige Institutsleiter Dr. Georg Jäger stand für einzelne Aufträge in den Bereichen Projektbetreuung, Redaktion und Beratung weiterhin zur Verfügung. Das befristete Arbeitsverhältnis mit der Bürohilfskraft Luzia Zuber, Chur, wurde um ein weiteres Jahr verlängert.

DIE REVISIONSSTELLE

Mit der Rechnungsprüfung ist gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 das Churer Büro *Marthaler Treuband + Revisionen* betraut. Der Revisionsbericht kann auf Seite 26 eingesehen werden.

KUBUS – DIE ZWEIGSTELLE DES ikg IN SILS/SEGL

Das Kulturbüro KUBUS in der Chesa Fonio wird von Dr. Mirella Carbone (40%) und Mag. phil. Joachim Jung (10%) geleitet.

Die beiden Stelleninhaber führten ihre Rechercharbeiten für eine kommentierte Edition neu entdeckter Briefe Friedrich Nietzsches fort.

Gemäss Kooperationsvertrag mit der Stiftung Nietzsche-Haus erfüllten Mirella Carbone und Joachim Jung verschiedene Aufgaben am Nietzsche-Haus in Sils-Maria, unter anderem die elektronische Erfassung des Buchbestandes der hauseigenen Bibliothek, die Betreuung der Webseite und die Mitwirkung an der Organisation des jährlichen Nietzsche-Kolloquiums.

KUBUS zeichnete im Jahr 2015 für die Organisation und Durchführung verschiedener Kulturveranstaltungen im Auftrag des Instituts und Vereins für Kulturforschung verantwortlich:

Den Auftakt machte am 1. März ein Referat von Carmelia Maissen zur Siedlungsentwicklung im Oberengadin in der Nachkriegszeit, das sich auf ihre letztjährige architekturwissenschaftliche Publikation „Hochhaus und Traktor“ stützte. Der Vortrag fand im Hotel Waldhaus in Sils Maria statt und stand unter dem Titel „Auf der Suche nach Heimat“.

Der erste Wissenschaftsapéro des Jahres befasste sich mit dem – natürlichen wie kultürlichen – Phänomen der Lawinen in Forschung und Praxis. Am 12. März referierten und diskutierten im Pavillon der Chesa Fonio Jan Kamm (Chef der örtlichen Lawinengruppe), Marco Mehli (Bergführer und Rega-Helikopterpilot) und Jürg Schweizer (Leiter des Instituts für Schnee- und Lawinenforschung in Davos). Die Gesprächsleitung lag in den Händen von Dieter Müller (Umweltwissenschaftler und Geschäftsleiter Parc Ela).

Als Engadiner Station der Präsentationstour zur ikg-Publikation „Die Sammlung Maissen“ diente die Chesa Planta in Samedan. Dort organisierte KUBUS in Kooperation mit der *Fundaziun de Planta Samedan* am 16. Juni einen Vortrag des Musikers und Buchautors Iso Albin mit zahlreichen Toneinspielungen.

Der zweite Wissenschaftsapéro vom 13. August spannte ein Themenfeld zwischen „Kunst – Handwerk – Wissenschaft“ auf, und zwar mit dem Fokus auf „Aspekte

des literarischen Übersetzens“. In der Offenen Kirche Sils/Segl diskutierten unter der Leitung des Romanisten und Kulturvermittlers Chasper Pult der Journalist, Autor und Übersetzer Jano Felice Pajarola, der Übersetzer Walter Rosselli, die Altphilologin Bärbel Schnegg und die Übersetzerin Irma Wehrli-Rudin.

Auf das Engadiner Publikum zugeschnitten war die Kulturwanderung vom 6. September, die von St. Moritz via Thusis über den Splügenpass bis nach Isola führte. Unter der Leitung des Historikers Georg Jäger besichtigten die Teilnehmenden auf der Nordseite des Passes die noch vorhandenen Reste der alten Saumwege und die 1818-1822 erbaute Commercialstrasse, ehe sie auf der Südseite die spektakuläre Cardinellschlucht zu Fuss durchquerten.

Am 9. September stellte KUBUS im Kulturhaus La Vouta in Lavin die neu erschienene ikg-Anthologie mit zahlreichen Beschreibungen des Piz Buin aus den letzten 150 Jahren vor. Der Herausgeber Bernhard Tschofen, Professor für Sozialanthropologie an der Universität Zürich, versah die von Joachim Jung vorgetragenen Texte mit einem kulturhistorischen Kommentar.

Den Abschluss des Jahresprogramms machte am 4. Dezember der Vortrag „Leben und Überleben in der Kälte“ des Biologen Flurin Camenisch in der Silser Chesa Fonio. Er sprach darüber, wie in Graubünden heimische Tiere und Pflanzen den Winter überstehen, und welchen Einfluss der Mensch auf diese Strategien ausübt.

ZUSAMMENARBEIT

Zahlreiche ikg-Projekte beruhen auf Kooperationen mit thematisch ähnlich ausgerichteten Organisationen. Im Jahr 2015 standen vornehmlich Partnerschaften mit anderen Bündner Institutionen im Vordergrund. Mit der *Historischen Gesellschaft Graubünden* entwickelte sich im Rahmen der gemeinsam organisierten und durchgeführten Tagung über den bedeutenden Bündner Politiker, Juristen, Historiker und Publizisten Peter Conradin von Planta (1815–1902) eine intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit. Im Bereich der Buchpublikationen entstanden zwei Neuveröffentlichungen in enger Verbindung mit dem *Archivio Storico Bregaglia* respektive mit dem *Kulturarchiv Rhäzüns*. Als starke Partner für die beiden Ausstellungsprojekte zur Architektendynastie Hartmann und zur Badergeschichte des Prättigaus konnten das *Rätische Museum* in Chur und das *Kulturhaus Rosengarten* in Gräsch gewonnen werden.

Auf Forschungsebene setzte das ikg die intensive und ergiebige Zusammenarbeit mit der *Kantonsbibliothek Graubünden* im Projekt „Das Buch in Graubünden“ erfolgreich fort. Das Projekt „kAltes Eis“ profitierte vom fachlichen Austausch mit dem *Archäologischen Dienst Graubünden* und dem *Bündner Naturmuseum*. Zusammen mit der *Pädagogischen Hochschule Graubünden* schritt der stetige Ausbau der online-Edition zu den Bündner Komponisten weiter voran. Die ebenfalls schon gut etablierte Zusammenarbeit mit der *Kompetenzstelle für natur- und kulturnahen Tourismus Graubünden* in

Wergenstein und *Arosa Kultur* im anwendungsorientierten Projekt „Innovation durch Kultur“ brachte verschiedene kulturtouristisch nutzbare Angebote hervor, darunter das am 29. November eröffnete *Kulturhuus Schanfigg*. Im anderen Teil dieses von der *Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden* geförderten Projekts schloss man im August das erste Betriebsjahr der Kulturfachstelle *cultura viamala* ab. Während der insgesamt dreijährigen Pilotphase nimmt das ikg zusammen mit *Viamala Tourismus*, dem *Naturpark Beverin*, der *regioViamala*, der *Cuminanza Culturala Val Schons* und der *Lia Rumantscha* Leitungs- und Planungsfunktionen wahr. An den Europäischen Tagen des Denkmals, die in Graubünden unter der Federführung der *Denkmalspflege Graubünden* am 12. und 13. September in Thusis stattfanden, beteiligte sich auch das ikg mit einem eigenen Programmentelement. Im Engadin konnte die Partnerschaft mit dem *Forum Engadin* bei der Organisation des Wissenschaftsapéros weitergeführt werden.

Auf nationaler Ebene konnte das ikg ein Kooperationsprojekt mit dem *Département Architektur der ETH Zürich* auf den Weg bringen, das dem Lebenswerk des Bündner Architekten Rudolf Olgiati (1910-1995) gewidmet ist. Die seit mehreren Jahren eingespielte Zusammenarbeit mit der in Zürich domizilierten *Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins* im Projekt „Rechtsquellen des Oberen Bunds“ fand ihre Fortsetzung. Ausserdem trat das ikg anlässlich eines Musikfestivals in Langenbruck (BL) vom 28.-31. Mai gemeinsam mit der *Internationalen Juon Gesellschaft* als Ausstellungsveranstalter auf.

PROJEKTE 2015

Laufende Projekte

Die zwei Leben des Johann Stoffel (1899-1970), dem Bündner Ein- und Ausbrecherkönig. Bearbeiter: Dr. Jürg Simonett, Chur. Laufzeit: 2015-2017. Johann Stoffel kommt in Vals als uneheliches Kind zur Welt. Bereits in jungen Jahren verübt er zahlreiche Einbrüche und gerät in einen Kreislauf von Diebstählen und Gefängnis. Es gelingt ihm mehrere Male, aus dem Churer „Sennhof“ zu entweichen. In den Jahren um 1930 wird er in Graubünden und der Ostschweiz immer mehr zur populären Figur, die die Polizei zum Narren hält und es bis zum Churer Fasnachtssujet schafft. Die Zeitungen berichten regelmässig und oft mit einem belustigten Unterton über seine „Streiche“, bei denen er nie Gewalt anwendet. Es entstehen Schnurren und veritable Sagen, bis hin zu Vergleichen mit Robin Hood. Nach dem Prozess von 1931 macht Stoffel im Gefängnis Regensburg eine Schneiderlehre. Nach der Freilassung baut er im Kanton Schaffhausen ein Schneideratelier auf. Ob die neue Umgebung von seiner so anderen Vergangenheit weiss, ist noch nicht geklärt. Die drei zentralen Forschungsfragen des Projekts kreisen um die Figur des „Social Bandit“, um Fahndung und Verwahrung sowie um Stoffels „erstes“ und „zweites“ Leben.

Das Lebenswerk des Bündner Architekten Rudolf Olgiati (1910-1995). Eine Sehnsucht der Architektur. Bearbeiterin: Christa Vogt, Zürich, dipl. Architektin ETH SIA. Laufzeit: 2015-2018. In Zusammenarbeit mit dem Departement Architektur der ETH Zürich. Das architektonische Werk des Bündner Architekten Rudolf Olgiati (1910-1995) zeichnet sich durch eine einzigartige Mediation zwischen traditionellen regionalen Architekturen und einer – sich am Spätwerk Le Corbusiers orientierenden – Moderne aus. Es war Diskussionsgegenstand in der schweizerischen Architekturdebatte der 1970er- und 80er-Jahre. Olgiati hatte Gegenspieler, die ihn als „Regionalisten“ bezeichneten, aber auch eine Anhänger-schaft, die sich mit seiner Architektursprache identifizierte. Die geplante Studie beabsichtigt, den von Vorurteilen und ideologischem Ballast verstellten Blick auf Olgiatis Arbeit neu auszurichten.

Donne d'oltre frontiera. Storie d'immigrazione femminile in Val Poschiavo e Val Bregaglia nel secondo dopoguerra. Ricercatrice: lic. phil. Francesca Nussio, Rovereto. Periodo: 2015-2017. L'immigrazione è un aspetto della storia contemporanea grigione quasi inesplorato; la ricerca vuole contribuire a colmare questa lacuna. L'ottica adottata è quella della storia di genere, l'approccio metodologico quello della storia orale. Al centro dello studio vi sono le testimonianze di donne provenienti dalla vicina Italia settentrionale, immigrate per lavoro in due valli italofone del sud dei Grigioni tra il 1945 e il 1970. Motivazioni, aspettative, strategie e percorsi delle migranti; reti di contatti e catene migratorie; articolazioni tra migrazione, famiglia, ruoli femminili tradizionali ed emancipazione; significato della frontiera nazionale e del concetto di „straniero“ nel contesto di una migrazione a corta distanza tra regioni contigue e culturalmente simili: sono questi i principali temi che s'intendono studiare attraverso l'analisi delle storie di vita delle protagoniste. Una ricerca negli archivi pubblici e uno spoglio della stampa locale completano l'indagine.

Zwischen-Orte in Graubünden. Die neue Inszenierung der Alpen. Bearbeiter: Dr. Thomas Barfuss, Chur. Laufzeit: 2015-2017. Das Projekt beschäftigt sich mit der veränderten Wahrnehmung und Inszenierung des alpinen Raums im Kontext von Beschleunigung, Kommerzialisierung und Standardisierung. Erforscht und dokumentiert werden Raststätten, Zollfrei-Zonen, Parkhäuser, Skigebiete, Durchgangsheimen etc. Sichtbar werden komplexe Knotenpunkte, an denen Globalisierung und lokale Inszenierung, Standort-Politik und kulturelle Identität, Geschichte und Werbung zusammenlaufen.

Die erste Pfarrerin Graubündens. Bearbeiterin: lic. phil. Christina Caprez, Zürich. Laufzeit: 2015-2017. Am 13. September 1931 tat das Dorf Furna im bündnerischen Prättigau einen ungewöhnlichen Schritt: Es ernannte die 25-jährige Greti Caprez-Roffler zur Pfarrerin. Weil Frauen zum Pfarramt offiziell nicht zugelassen waren, löste die Wahl einen Skandal aus, der bis nach Deutschland Schlagzeilen machte. Die Synode konfiszierte das Pfarreivermögen der Berggemeinde, so dass die „illegale Pfarrerin“ ihr Amt vorerst für Gotteslohn ausüben musste. Das For-

schungsprojekt arbeitet die Lebensgeschichte von Caprez-Roffler mit den Mitteln der Archivrecherche und der Oral History auf. Es vermittelt ein differenziertes Bild der ersten Bündner (und auch Deutschschweizer) Pfarrerin als berufstätige Frau, Theologin und Mutter. Nach den überstandenen anfänglichen Querelen übte Caprez-Roffler das Pfarramt in späteren Jahren zusammen mit ihrem Mann Gian Caprez aus, lange bevor der Begriff «Jobsharing» existierte. Sie setzte sich für die Gleichstellung der Frauen nicht nur im Berufs-, sondern auch im Privatleben ein. So brachte sie ihren Söhnen das Stricken bei und ermunterte die Mädchen im Prättigau, Hosen zu tragen. Insgesamt war sie dennoch eine Feministin wider Willen, die als Pfarrerstochter in die Fussstapfen ihres Vaters getreten war und feministische Anliegen mehr aus Pragmatismus denn aus einem ideologischen Antrieb heraus vertrat.

Handlungsspielräume und Gestaltungsmöglichkeiten der Migrationsbevölkerung in Graubünden. Bearbeiterin: lic. phil. Flurina Graf, Chur. Laufzeit: 2015-2018. Mit Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. In der Schweiz ist die Migrationsforschung stark auf die urbanen Zentren konzentriert. In Erweiterung dazu fragt dieses Projekt nach den Verhältnissen in zwei unterschiedlichen Bündner Bergregionen: dem kleingewerblich-ländlich strukturierten Prättigau und dem touristisch geprägten Oberengadin. Dabei wird ein akteurszentrierter, ethnologischer Zugang gewählt. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Wahrnehmungen, Erfahrungen und Erwartungen der Migrationsbevölkerung: Welche Lebensstrategien verfolgt sie? Wie schätzt sie ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten ein? In welcher Form partizipiert sie am gesellschaftlichen Leben?

1794. Bearbeiter: Dr. Adolf Collenberg, Trin Mulin. Laufzeit: 2014-2016. Die 1790er-Jahre waren für die Drei Bünde ein sehr bewegtes Jahrzehnt: Am Anfang standen die Veltliner Klagen gegen die Missstände in der Bündner Verwaltung des Untertanengebiets, in der Mitte die Landesreform und das Strafgericht von 1794, und am Schluss der Abfall der Untertanenlande 1797 und der Untergang der alten Republik 1799. Die Studie zeigt den inneren Zusammenhang der einzelnen Phasen auf. Die turbulenten Ereignisse vom Frühjahr 1794 werden in ihrer Aggressivität, Entschlossenheit und Konsequenz erst durch die aufwieglerische Stimmung im Veltlin und in der Surselva erklärbar, von der die Eliten völlig überrascht wurden. Zur den Oberländer Vorkommnissen liegen Schriftquellen in Surselvisch vor, die von der historischen Forschung bislang nicht ausgewertet worden sind.

Bergamo e le Tre Leghe Grigie. Rapporti politici, economici e religiosi lungo una frontiera dimenticata, 1500-1620. Ricercatore: Dr. des. Federico Zuliani, Milano. Periodo: 2013-2015. Lo studio vuole analizzare i rapporti tra le Tre Leghe Grigie e Bergamo nella prima età moderna, quando, grazie al nuovo controllo grigione su Valtellina, Valchiavenna e Bormio, la città di Bergamo (sottoposta a Venezia ma dove il patriziato locale godeva ancora di ampia autonomia) venne a trovarsi su una linea di frontiera sino a quel momento sconosciuta. Una linea di frontiera che, nel giro di pochi anni, dall'introduzione della Riforma, venne addirit-

tura a segnare il confine tra Europa del Nord e del Sud, tra Europa Protestante ed Europa Cattolica. Rapporti antichi e profondi tra Bergamo e i Grigioni (oltre che con i territori di lingua italiana a questi soggetti) esistevano però da molto tempo; lo studio vuole investigare così se tali rapporti mutarono, e in che modo, o se si mantennero stabili, dal triplice punto di vista dei legami economici, politici e religiosi tra le due aree geografiche.

^kAltes Eis. Ein Monitoring- und Awarenessprogramm zu Eisfundstellen in Graubünden. Bearbeiterin: M.A. Leandra Naef, Chur. Laufzeit: 2013-2016. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Archäologischen Dienst Graubünden und weiteren Partnern durchgeführt. Die infolge der Klimaerwärmung rasant abschmelzenden Gletscher und Eisflecken geben immer wieder archäologische und historische Fund- resp. Verlustobjekte unterschiedlicher Zeitstellung frei. Auf Grund ihrer hervorragenden Konservierung im „ewigen Eis“ sind sie als aussagekräftige und weitgehend singuläre Zeugnisse der Nutzung (hoch)alpiner Gebiete in unterschiedlichen (prä)historischen Epochen für die Wissenschaft von grösster Bedeutung. Das Projekt setzt sich zum Ziel, entsprechende Funde mittels gezielter wissenschaftlicher Feldarbeit (Monitoring) und breiter Sensibilisierung des alpinen Publikums (Awareness) zeitnah zu lokalisieren, bergen, konservieren und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Geschichte der rätoromanischen Vokalmusik. Bearbeiterin: M.A. Laura Decurtins Rosset, St. Gallen. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Hans-Joachim Hinrichsen. Laufzeit: 2013-2016. Das Projekt wird vom igk und vom Forschungskredit candoc der Universität Zürich finanziert. Es untersucht die rätoromanische Musik von den Anfängen bis in die Gegenwart mit dem Ziel, eine musikhistorische Grundlagenarbeit zu leisten, die den Wechselwirkungen zwischen der Musikgeschichte und ihrem sprach- und kulturhistorischen Kontext nachgeht. Die Frage nach der Funktionalität der rätoromanischen Musik in ihrem historischen und soziokulturellen Wandel sowie nach einer rätoromanischen "Nationalität" in der Musik gehört zu den Schwerpunkten der Untersuchung. Nebst werkimmanenten werden auch musiksoziologische Aspekte betrachtet, die im Bereich des Volksliedes, der (geistlichen) Schulmusik, der Chorkultur wie auch in der modernen Populärmusik zu tragen kommen: Wie die "Seele des Volkes" durch die Jahrhunderte in der musica rumantscha ihren spezifischen Ausdruck findet, ist ein zentrales Moment einer rätoromanischen Musikgeschichtsschreibung.

Seminar Reichenau. Bearbeiter: Dr. Werner Ort, Zürich. Laufzeit: 2013-2016. Das Seminar Reichenau war im ausgehenden 18. Jahrhundert ein in der Schweiz einzigartiges Schulinternat, in dem Knaben und Jünglinge nach damals modernsten Methoden unterrichtet, für die Universität oder einen bürgerlichen Beruf vorbereitet wurden und eine republikanische Erziehung genossen. Der spätere Volkschriftsteller und Volkspädagoge Heinrich Zschokke war seit Herbst 1796 als Lehrer und seit Anfang 1797 auch als Direktor und Miteigentümer tätig. Die Studie

stellt die kurze Existenz des Seminars (1792-1998) dar und verortet seine pädagogischen Konzepte im Zeitgeist der Aufklärung.

Das Buch in Graubünden. Herkunft, Gebrauch, Funktion, Sammlung und Wirkung von Büchern, Buchsammlungen und Bibliotheken in den Drei Bünden. Bearbeiter: PD Dr. Jan-Andrea Bernhard, Castrisch; Dr. Silvio Margadant, Haldenstein. Ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek Graubünden. Laufzeit: 2013-2017. Das Projekt zielt darauf, die historischen Bibliotheken in den Drei Bünden von 1500-1800 erstmals systematisch zu erfassen, zu beschreiben und auszuwerten. Ein besonderes Augenmerk ist auf die geistige Ausrichtung der Buchsammlungen zu richten. Dies ermöglicht Rückschlüsse auf die geistesgeschichtliche Entwicklung in den Drei Bünden von der Reformation bis zum Ende des Ancien Régime. Gerade die Buchgeschichte offenbart – neben der Epistolographie und der Peregrinationsgeschichte – wesentliche Aspekte nicht nur des Wissenstransfers, sondern auch der geistesgeschichtlichen Entwicklung eines Gebietes. Mit der Projektarbeit verbunden sind verschiedene weitere Fragestellungen, die in diesem Zusammenhang partiell und fallbezogen auch untersucht werden sollen: Wie kamen die Bücher nach Bünden? Wie wurden die Bücher bzw. Buchsammlungen weitergegeben? Welche Funktion und welchen Einfluss hatten die Bücher bzw. die Bibliotheken auf die Bildung in den Talschaften Bündens?

Sogn Murezi. Eine früh- bis spätmittelalterliche Kirchenanlage in Tomils. Bearbeiterin: lic. phil. Ursina Jecklin-Tischhauser, Chur. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei PD Dr. Adriano Boschetti. Laufzeit: 2013-2015. In Kooperation mit dem Archäologischen Dienst Graubünden. Mit der Entdeckung der mehrphasigen Kirchenanlage auf der Flur Sogn Murezi in Tumegl/Tomils im Jahre 1994 ist ein bisher unbekanntes Kapitel zur Churer Bistumsgeschichte und frühmittelalterlichen Monumentenarchäologie des Alpenraums aufgeschlagen worden. Das Projekt setzt sich zum Ziel, die kulturhistorische Bedeutung des Gebäudeensembles zu erforschen und zu erfassen.

Mineralquellen und Bäder in Graubünden, 15.-19. Jahrhundert. Bearbeiterin: Dr. Karin Fuchs, Chur. Laufzeit: 2012-2016. Das Projekt setzt sich zum Ziel, die typologische Breite und die historischen Nutzungsformen vorindustrieller öffentlicher Badeeinrichtungen in Graubünden zu erschliessen. Bislang gerieten vor allem die grösseren, damals überregional bekannten Bäder in den Blick der Forschung (Fideris, Pfäfers, etc.), während die zahlreichen kleinen Bäder mit ihrem je lokalen Publikum kaum Beachtung fanden.

Die Alp als Ort der Gegenkultur. Bearbeiter: lic. phil. Markus Schütz, Bern. Laufzeit: 2012-2015. Ab Anfang der 1970er-Jahre zog es viele Städter, Aussteiger, Hippies und Zivilisationsmüde zur Arbeit auf die Alp. Insbesondere in Graubünden etablierte sich eine gegenkulturelle, alternative Älplerszene. Die Studie fragt

nach ihren Motivationen und Aktivitäten in der Zeit und versucht darüber hinaus ihr heutiges Erbe kulturwissenschaftlich-analytisch zu fassen.

Geschichte der Bürgergemeinden in Graubünden. Bearbeiter: lic. phil. Simon Bondi, Zignau/Zürich. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Dr. Philipp Sarasin. Laufzeit: 2012-2015. In Kooperation mit dem Verband Bündnerischer Bürgergemeinden. Das Forschungsprojekt fragt nach den verschiedenen Entwicklungsprozessen, denen die Bürgergemeinden in Graubünden als politische wie soziale Institution im Verlauf der letzten rund zweihundert Jahre unterlagen. Dabei wird – unter anderem – ein besonderes Augenmerk auf die praktischen Handlungen der Bürgergemeinden sowie auf das Verhältnis zwischen Bürgern und Nichtbürgern gelegt.

Rechtsquellen des Oberen Bundes. Die Gerichtsgemeinden am Hinterrhein. Bearbeiter: Dr. Adrian Collenberg, Zürich. Laufzeit: 2011-2017. In Partnerschaft mit der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins und mit grosszügiger Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden. Ziel des Editionsprojekts ist es, die Rechtsquellen der Gerichtsgemeinden am Hinterrhein in der Zeitspanne von ca. 1400 bis 1798 nach bewährtem Prinzip aufzuarbeiten. Es werden hauptsächlich unbekannte Schriftstücke in deutscher, rätoromanischer und lateinischer Sprache auf juristischer Mikroebene ausgewertet und wissenschaftlich aufbereitet. Neben den frühesten urkundlichen Belegen zum landwirtschaftlichen Alltag sollen Quellen zum Handelsverkehr ausgebreitet werden und mit den rechtsrelevanten Schriftzeugnissen aus der gerichtsgemeindlichen Praxis kombiniert werden. Diese wichtigen Quellen zur Geschichte des Kantons Graubünden respektive des ehemaligen Oberen Bundes werden einer kulturell interessierten Bevölkerung sowie wissenschaftlichen Fachkreisen im In- und Ausland zuverlässig und leicht zugänglich gemacht.

Sammlung und Inszenierung des Wissens. Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733) und die frühneuzeitliche Naturforschung. Bearbeiterin: Dr. Simona Boscani Leoni, Bern. Habilitationsprojekt. Laufzeit: 2011-2015. Auf der Basis ihrer Forschungen zu Scheuchzers Bündner Korrespondentennetz (vgl. weiter unten unter „Abgeschlossene Projektarbeiten“) weitet Simona Boscani Leoni den Blick auf das internationale Netzwerk des Zürcher Gelehrten und die generellen Bedingungen, Strukturen und Modi frühneuzeitlicher Wissenschaft. Die Figur Scheuchzers kann beispielhaft benutzt werden, um die vielfältigen Praktiken des gelehrten Sammelns, des Wissenstransfers in Europa und der Wissensinszenierung zu untersuchen.

Wie die Bündnerinnen und Bündner reden. Ein multilinguales Projekt mit Audio-CD. Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt, Chur. Abschlussarbeiten bis 2016. Ein Kooperationsprojekt des ikg, der Lia Rumantscha, der Pro Grigioni Italiano und der Walservereinigung Graubünden, unterstützt vom Kanton Graubünden. Im Jahr

2000 startete ein Projekt, das es sich zum Ziel setzte, die Sprachen des Kantons Graubünden aus einer Art Vogelschau darzustellen und das bestehende sprachwissenschaftliche Wissen auf allgemeinverständliche Weise aufzubereiten. Aufgrund gesundheitlicher Probleme einer leitenden Bearbeiterin mussten die Forschungsarbeiten abgebrochen werden und lagen mehrere Jahre brach. Nun bringt Oscar Eckhardt das Projekt im Rahmen seiner Anstellung am igk zu Ende.

Humanismus, volkstümliche Wissenskultur und frühe Alpenforschung. Die *Raetiae alpestris topographica descriptio* (1573) des Durich Chaimpel. Kommentierte kritische Edition und Übersetzung. Bearbeiter: Dr. Florian Hitz, Haldenstein. Projektkoordination: Dr. Georg Jäger, Chur. Laufzeit: 2010-2016. Das Projekt wird hauptsächlich vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Die auf lateinisch verfasste Landesbeschreibung des alpinen Rätien von Durich Chiampel oder Ulricus Campellus, ein Referenztext der Bündner Landesgeschichte und der historischen Alpenforschung, soll nach wissenschaftlichen Kriterien neu herausgegeben werden. Der Text wird erstmals ungekürzt nach der Originalhandschrift ediert, mit durchgehendem Kommentar versehen und integral übersetzt.

Architekturwettbewerbe in Graubünden, 1900–1925. Bearbeiter: Dr. Leza Dosch, Chur. Laufzeit: 2010-2016. Mit Unterstützung des Bündner Heimatschutzes. Beim Projekt handelt es sich um eine inhaltliche Neuausrichtung des unter dem Titel „Regionale Romantik. Architektur in Graubünden 1900-1925“ initiierten Forschungsvorhabens. Der neue Aufbau der Arbeit geht von zwei Hauptteilen aus. In einem Katalogteil sind die verschiedenen Wettbewerbe und wettbewerbsartigen Verfahren möglichst umfassend aufzulisten sowie je nach Anzahl ganz oder in Auswahl zu dokumentieren und vorzustellen. Im theoretischen Teil sollen die Ergebnisse des Katalogs analysiert und architekturgeschichtlich eingeordnet werden. Zu befragen ist der Architekturwettbewerb überdies in seiner Rolle als Instrument zur Formulierung gestalterischer und gesellschaftlicher Ansprüche.

Innovation durch Kultur. Ein Forschungsprojekt zur innovativen touristischen Inwertsetzung des kulturellen Erbes im Kanton Graubünden. Projektleitung: Dr. Georg Jäger, Chur; Bearbeitende: lic. phil. Flurina Graf, Chur; lic. phil. Hansjürg Gredig, Chur. Laufzeit: 2009-2012/2014-2015. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden. Das Projekt will die Wertschöpfung aus dem kulturellen Reichtum Graubündens erhöhen, mit dem Ziel, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Es verbindet eine ökonomische Analyse mit einem sozialwissenschaftlichen Vorgehen. Der ökonomische Teil kategorisiert und untersucht bestehende Angebote auf ihren ökonomischen Nutzen (Erfolgs-/Misserfolgskriterien); der sozialwissenschaftliche Teil geht der Frage nach, welche Rolle die Kulturgüter für die regionale Identität spielen, wie die Sensibilität für die eigene Kultur erhöht und wie die Bevölkerung für die Kulturvermittlung gewonnen werden kann. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der

Kompetenzstelle für natur- und kulturnahen Tourismus Graubünden in Wengen und der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik der HTW Chur durchgeführt.

Edition Bündner Komponisten. Bearbeitung: Cornelia Meier, Chur; Luzius Hassler, Felsberg; Dr. Robert Grossmann, Fürstenaau; Stephan Thomas, St. Gallen. Laufzeit: seit 2009. Im Projekt werden unveröffentlichte Werke von Bündner Komponisten ediert (bislang von Armon Cantieni, Robert Cantieni, Meinrad Schütter, Oreste Zanetti und Luzi Bergamin). Weitere sollen folgen (u.a. Tumasch Dolf). Ziel ist es, die handschriftlichen Notenblätter so aufzuarbeiten, dass sie von Schulen, Chören und Formationen aller Art genutzt werden können. Auch die Biografien der Komponisten werden aufgearbeitet. Die Edition erfolgt über ein Internetportal (www.buendnerkomponisten.ch). Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden durchgeführt.

Abgeschlossene Projektarbeiten (Publikation der Ergebnisse noch ausstehend):

Churerdeutsch als Regionalsprache. Bearbeiter: Dr. Oscar Eckhardt, Chur. Gefördert vom Schweizerischen Nationalfonds. Die Studie vergleicht die alemannischen Dialekte verschiedener Bündner Ortschaften mit dem Churer Dialekt nach verschiedenen linguistischen Kriterien. Ausgangspunkt bilden die Sprachaufnahmen des Sprachatlases der Deutschen Schweiz (SDS), die in den 1950er-Jahren erhoben wurden.

Gemeinden und Gemeindebildung im Bergell (14.-16. Jahrhundert). Bearbeiterin: lic. phil. Prisca Roth, Haldenstein. Dissertationsprojekt an der Universität Zürich bei Prof. Dr. Simon Teuscher. Die Studie befasst sich mit der rechtlichen und politischen Erstarkung der Bergeller Gemeinden zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert und benennt die Rolle der einflussreichen Geschlechter und der Kirchgemeinden auf diesen Prozess.

Briefedition aus der Sammlung der „Lettres des Grisons“ von und an Johann Jakob Scheuchzer (um 1700). Bearbeiterin: Dr. Simona Boscani Leoni, Bern. Mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds. Das Projekt beabsichtigt, ca. 200 Briefe aus dem Korpus der „Lettres des Grisons“ in der Zentralbibliothek Zürich, den Briefwechseln zwischen Johann Jakob Scheuchzer und seinen Korrespondenten in Graubünden, zu edieren.

Kulturleben in Graubünden. Entwicklung zur Vielfalt. Bearbeiter: Dr. Marius Risi, Chur; lic. phil. Flurina Graf, Chur; lic. phil. Silvia Conzett, Chur; Dr. Mirella Carbone, Sils/Segl; Mag. phil. Joachim Jung, Sils/Segl. Das Projekt analysiert die Entwicklung des öffentlichen organisierten Kulturlebens im Kanton Graubünden.

Kulturhistorische Datenbank. Konzeption und Entwicklung einer kulturhistorischen online-Datenbank mit angepasster Benutzeroberfläche und semantisch gestützten Recherchefunktionalitäten. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Informationswissenschaft SII der HTW Chur.

Italianismen im Bündnerromanischen. Bearbeiter: Dr. Matthias Grünert, Pe-seux. Habilitationsschrift. Die Untersuchung widmet sich – unter anderem – der Problematik der Abgrenzung zwischen Italianismen, Entlehnungen aus weiteren Sprachen und aus dem Latein ererbtem Wortgut in Romanischbünden.

PUBLIKATIONEN 2015

Sandro Bianconi, Francesca Nussio (a cura di)

Florin Clemente Lozza – Le mie memorie.

Una pubblicazione dall'Istituto di ricerca sulla cultura grigione e dall'Archivio storico della Bregaglia.

Franco Cesati Editore, Firenze 2015.

Horst F. Rupp (Hrsg.)

Der Waltensburger Meister in seiner Zeit.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg im Allgäu 2015.

Bernhard Tschöfen (Hrsg.)

[3312] Piz Buin. Literarische Erkundungen 1865-2015.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Bertolini Verlag, Bregenz/Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2015.

Kristiana Hartmann

Baumeister in Graubünden. Drei Generationen Nicolaus Hartmann, 1850-1950.

Eine Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Verlag Desertina, Chur 2015.

Ludmila Seifert et al.

Grüsse aus Rhäzüns. Ansichten und Einsichten.

Herausgegeben vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Kulturarchiv Rhäzüns.

Somedia Buchverlag, Chur/Glarus 2015.

Zeitschrift Bündner Monatsblatt

Die Zeitschrift *Bündner Monatsblatt* wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden und vom Bündner Heimatschutz herausgegeben und erscheint viermal jährlich beim Verlag Bündner Monatsblatt in Chur. Redaktorin ist lic. phil. Ludmila Seifert-Uherkovich, Chur.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Tagung

Peter Conradin von Planta (1815-1902). Graubünden im 19. Jahrhundert.

Historische Tagung. Organisiert vom Institut für Kulturforschung Graubünden und von der Historischen Gesellschaft Graubünden. Chur (Calvensaal), 18. - 19. September 2015.

Podiumsdiskussionen

Lawinen – zwischen Forschung und Praxis. Wissenschaftsapéro in Kooperation mit dem Forum Engadin. Unter der Gesprächsleitung von Dieter Müller (Umweltwissenschaftler und Geschäftsleiter Parc Ela) diskutierten Jan Kamm (Chef der Lawinengruppe Maloja/Sils), Marco Mehli (Bergführer und Rega-Helikopterpilot) und Dr. Jürg Schweizer (Leiter des Instituts für Schnee- und Lawinenforschung in Davos). Sils/Segl, Chesa Fonio, 12. März 2015.

Kunst – Handwerk – Wissenschaft. Aspekte des literarischen Übersetzens.

Wissenschaftsapéro in Kooperation mit dem Forum Engadin. Unter der Gesprächsleitung von Chasper Pult (Romanist und Kulturvermittler) diskutierten Jano Felice Pajarola (Journalist, Autor und Übersetzer), Walter Rosselli (Übersetzer), Dr. Bärbel Schnegg (Altphilologin) und Bärbel Schnegg und Irma Wehrli-Rudin (Übersetzerin). Sils/Segl, Offene Kirche, 13. August 2015.

Ausstellungen

Zur Kur! Heilquellen im Prättigau. Eine Ausstellung des Instituts für Kulturforschung Graubünden und des Kulturhauses Rosengarten. Grüşch, Kulturhaus Rosengarten, 31. Januar - 21. Juni 2015.

Paul Juon – Bündner Komponist aus Moskau. Spät geboren, früh vergessen, neu entdeckt. Eine Ausstellung des Instituts für Kulturforschung Graubünden und der Internationalen Juon-Gesellschaft anlässlich des „Paul Juon Festivals zum 75. Todesjahr“. Langenbruck, Revue Thommen, 27. - 31. Mai 2015.

Hartmann. Architektur einer Familie. Eine Sonderausstellung des Rätischen Museums, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden. Chur, Rätisches Museum, 30. Oktober 2015 - 7. Februar 2016.

Exkursion

Splügenpass. Exkursion mit integrierter Kulturwanderung von St. Moritz nach Thusis, über den Splügenpass nach Isola, weiter nach Chiavenna und über den Maloja zurück nach St. Moritz unter der Leitung von Dr. Georg Jäger. 6. September 2015.

Buchpräsentationen

Florin Clemente Lozza – Le mie memorie. Presentazione del libro con Sandro Bianconi (autore), Francesca Nussio (autrice), Fernando Iseppi (storico), Gian Andrea Walther (responsabile dell'Archivio storico della Bregaglia) e Anna Giacometti (sindaco Comune di Bregaglia). In collaborazione con la Pgi Bregaglia. Coltura, Palazzo Castelmur, 12 maggio 2015.

Florin Clemente Lozza – Le mie memorie. Zweisprachige Buchvernissage mit Beiträgen von Sandro Bianconi (Autor), Francesca Nussio (Autorin), Clà Riatsch (Verfasser des Vorworts), Gian Andrea Walther (Verantwortlicher des Archivio storico della Bregaglia) und Marius Risi (Leiter ikg). Bivio, Hotel Solaria, 13. Mai 2015.

Der Waltensburger Meister in seiner Zeit. Buchvernissage im Rahmen der Jahresversammlung des Vereins für Kulturforschung Graubünden, mit Beiträgen von Horst F. Rupp (Herausgeber), Josef Fink (Verlagsleiter) und Marius Risi (Leiter ikg). Lünen, Gemeindehaus, 5. Juni 2015.

[3312] Piz Buin. Literarische Erkundungen 1865-2015. Mit einem Vortrag von Bernhard Tschöfen (Herausgeber), Lesungen von Joachim Jung (wissenschaftlicher Mitarbeiter am ikg) und einer Einleitung von Marius Risi (Leiter ikg). Lavin, La Vouta, 9. September 2015.

Baumeister in Graubünden. Drei Generationen Nicolaus Hartmann, 1850-1950. Mit Beiträgen von Kristiana Hartmann (Autorin), Andrea Kauer (Direktorin des Rätischen Museums) und Marius Risi (Leiter ikg). Chur, Rätisches Museum, 29. Oktober 2015.

Grüsse aus Rhäzüns. Ansichten und Einsichten. Mit Redebeiträgen von Ludmila Seifert (Autorin), Christian Rathgeb (Regierungsrat und Ansichtskartensammler), Georg Caminada (Kulturarchiv Rhäzüns), Gion Geronimi (Lokalhistoriker), Ralf Seelig (Gesamtleiter Somedia Buchverlag) und Marius Risi (Leiter ikg). Rhäzüns, Gemeindesaal, 27. November 2015.

Gastreferate des ikg-Personals

Ausstellung „Zur Kur“. Sechs Führungen von Dr. Karin Fuchs durch die Ausstellung. Grüsch, Kulturhaus Rosengarten, 30. Januar/20. März/9. April/18. April/13. Juni/16. Juni 2015.

Fröögemer dr Osci. Wöchentlicher Beitrag von Dr. Oscar Eckhardt auf Radio Südschweiz zu einem Dialektwort oder einer Redewendung. Seit 7. September 2015.

Deutsch und Alemannisch in Graubünden. Vorträge von Dr. Oscar Eckhardt im Rahmen der Thementage "Dreisprachiges Graubünden" an der Bündner Kantonsschule. Chur, Kantonsschule, 5. Oktober 2015.

Der Soredapass und die „Valler-Blender-Beziehungen“. Vortrag von Dr. Florian Hitz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kultur am Montag“. Vals, Haus Adula, 30. März 2015.

Reise in der Zeitmaschine – Davos im Jahr 1573. Vortrag von Dr. Florian Hitz und Dr. Marius Risi am Wissenschaftsfestival „Forschung live“ der Academia Raetica und der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz. Davos, Alpine Mittelschule, 20. Juni 2015.

Walser Kulturlandschaft mit „derber“ Bergkirche. Vortrag und Führung von Dr. Florian Hitz an den Europäischen Tagen des Denkmals 2015 in Thusis. Ober-tschappina, 13. September 2015.

La costruzione della diga dell'Albigna: una storia sociale. Ein sozialhistorischer Blick auf den Bau der Albigna-Staumauer. Vortrag von Dr. Florian Hitz bei der Pro Grigioni Italiano Bregaglia. Stampa, Museo Bregaglia Ciäsa Granda, 16. Oktober 2015.

Die Familie von Sprecher und das Schanfigg. Vortrag von Dr. Florian Hitz bei der Eröffnung der Raetica-Bibliothek von Sprecher Jenins und des Kulturarchivs Arosa/Schanfigg im neu eröffneten Kulturhuus Schanfigg. Langwies, Altes Schulhaus, 29. November 2015.

„...hinter den Anforderungen der Zeit zurückgeblieben.“ Ein selektiver Rückblick auf Graubünden 1814/15. Vortrag von Dr. Georg Jäger im Vortragsprogramm der Historischen Gesellschaft Graubünden. Chur, Rätisches Museum, 28. April 2015.

Römerwege – Saumpfade – Commercialstrassen. Von der Strassenarchäologie zu den heutigen Kulturwegen. Vortrag von Dr. Georg Jäger im Vortragsprogramm der Fondazione Grabald. Castasegna, Villa Garbald, 19. Juli 2015.

SCHLUSSWORT

Die Schlussätze unserer Berichterstattung über das Jahr 2015 sollen im Zeichen des Dankes stehen. Ein solch vielgestaltiges wie reichhaltiges (Forschungs-) Programm lässt sich nur verwirklichen, wenn viele Personen und Institutionen mit Engagement und Wohlwollen ihren Beitrag zum Gelingen leisten. Das Institut für Kulturforschung Graubünden ist in der glücklichen Lage, auf starke und zuverlässige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gönnerinnen und Gönner, Projektpartnerinnen und Projektpartner zählen zu dürfen. Sie sind das unentbehrliche Rückgrat des Betriebs. Ohne sie wäre all dies nicht möglich. Dafür gebührt ihnen unser anerkennender Dank. Ein grosses Dankeschön geht ausserdem an die Stiftungs- und Forschungsräte, die zuständigen Behörden und Amtsstellen in Bund und Kanton sowie an alle Geldgeber, die Beiträge an unsere Projekte und Publikationen geleistet haben.

Chur, im April 2016

Der Stiftungspräsident
Hans Peter Michel

Der Institutsleiter
Dr. Marius Risi

Jahresrechnung 2015

Die Institution in Zahlen

ERFOLGSRECHNUNG 2015

(inkl. Aufwand/Ertrag Stiftung)

	Budget	Laufjahr	Vorjahr
--	--------	----------	---------

ERTRAG

Kantonsbeitrag, Grundfinanzierung	550'000	550'000.00	290'000.00
Kanton Graubünden, Leistungsaufträge	30'000	39'000.00	65'838.00
Bundesbeitrag	550'000	543'900.00	550'000.00
Schweizerischer Nationalfonds	100'000	6'500.00	66'635.00
Beiträge Dritter an Projekte/Publikationen/Umsetzungen	96'000	216'125.00	143'709.00
Weitere Erträge	5'000	5'085.80	1'224.20
Total Ertrag	1'331'000	1'360'610.80	1'117'406.20

AUFWAND

Geschäftsstelle

Personalkosten Chur und Sils	481'000	383'208.40	317'562.95
Raumkosten	40'000	46'210.55	46'111.50
Betriebs-, / Verwaltungsaufwand	60'000	41'994.33	49'842.12
Aufwand Stiftung	0	2'699.11	0.00
Total Aufwand Geschäftsstelle	581'000	474'112.39	413'516.57

Bruttoergebnis 1

	1'331'000	886'498.41	703'889.63
--	-----------	------------	------------

ERFOLGSRECHNUNG 2015		Budget	Laufjahr	Vorjahr
Projekte:	(k)Altes Eis, Eisfundstellen in Graubünden		5'901.75	6'973.00
	Bürgergemeinden in Graubünden		22'697.25	31'164.80
	Chesa sur l'En, St. Moritz		30'000.00	0.00
	Das Buch in Graubünden		89'794.60	60'408.50
	Durich Chiampel, Edition		56'302.85	63'740.35
	Donne d'oltre frontiere		21'969.45	0.00
	Dynastie Hartmann. Baumeister in Graubünden		0.00	20'000.00
	Florin Clemente Lozza		-2'100.00	16'999.10
	Forschungsprojekt 1794		16'081.30	16'352.60
	Greti Caprez-Roffler: Erste Pfarrerin Graubünden		53'525.70	18'081.65
	Die zwei Leben des Johann Stoffel		5'400.15	0.00
	Innovation durch Kultur, Teil Schanfigg		108'555.60	-318.05
	Kirchenanlage Sogn Murezi		0.00	-132.20
	Kulturstelle Viamala		56'255.75	30'597.55
	Migrationsbevölkerung in Graubünden		47'798.40	15'024.00
	Mineralquellen und Bäder in Graubünden		29'714.16	37'361.75
	Musik in Graubünden		15'450.00	15'000.00
	Projektentwicklungen		30'000.00	3'182.00
	Projektbeteiligungen		-19.80	12'965.50
	Rätoromanische Vokalmusik		9'783.25	0.00
	Rudolf Olgiatti, Monografie		22'109.20	41'116.15
	Seminar Reichenau		0.00	74'922.40
	Zwischenorte in Graubünden		34'718.50	0.00
	Mehrsprachigkeit in Graubünden		30'611.05	66'633.95
	Wissenschaftliche Beratungen/Gutachten		3'800.00	3'500.00
	Total Projekte	570'000	688'349.16	533'573.05
Bruttoergebnis 2			198'149.25	170'316.58
Publikationen	wissenschaftl. Publikationen/Bündn. Monatsblatt	140'000	156'745.50	127'260.37
Umsetzungen	Tagungen, Vorträge, Exkursionen, Ausstellungen	40'000	30'298.20	61'073.85
	Total Publikationen / Umsetzungen	180'000	187'043.70	188'334.22
Jahreserfolg Institut			13'863.31	-17'922.39
Jahreserfolg Stiftung			-2'757.76	-95.25

BILANZ per 31. Dezember 2015

(inkl. Aktiven/Passiven Stiftung)

AKTIVEN**Umlaufvermögen**

Kassa	370.00	86.20
Bank GKB Institut	305'272.99	172'921.58
Bank GKB Stiftung	80'831.19	83'590.90
Flüssige Mittel	386'474.18	256'598.68

Forderungen Institut	28'400.20	4'213.90
Forderungen Stiftung	38.10	74.25
Forderungen	28'438.30	4'288.15

Aktive Rechnungsabgrenzung	7'833.05	2'455.40
-----------------------------------	-----------------	-----------------

Total Umlaufvermögen	422'745.53	267'630.38
-----------------------------	-------------------	-------------------

Anlagevermögen

Bücher / Bibliothek	1.00	1.00
Mobiliar und Maschinen	1.00	1.00

Total Anlagevermögen	2.00	2.00
-----------------------------	-------------	-------------

Total Aktiven	422'747.53	267'632.38
----------------------	-------------------	-------------------

BILANZ per 31. Dezember 2015
(inkl. Aktiven/Passiven Stiftung)

PASSIVEN

Fremdkapital

Verbindlichkeiten Institut	11'713.70	9'430.60
Verbindlichkeiten Stiftung	0.00	38.10
Verbindlichkeiten	11'713.70	9'468.70
Passive Rechnungsabgrenzung Institut	31'129.67	24'830.92
Kurzfristiges Fremdkapital	42'843.37	34'299.62
Rückstellung für laufende Projekte	294'625.00	154'871.00
Langfristiges Fremdkapital	294'625.00	154'871.00
Total Fremdkapital	337'468.37	189'170.62

Eigenkapital

Stiftungskapital	83'627.05	83'722.30
Verlustvortrag	-9'453.44	8'468.95
Jahreserfolg Institut	13'863.31	-17'922.39
Jahreserfolg Stiftung	-2'757.76	-95.25
Total Eigenkapital	85'279.16	74'173.61
Total Passiven	422'747.53	263'344.23

An die Stiftungsversammlung des
Instituts für Kulturforschung Graubünden (ikg)
Stiftung für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Chur, 8. April 2016

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 2015

Sehr geehrte Mitglieder der Stiftungsversammlung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung für Kulturforschung Graubünden „ikg“ für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

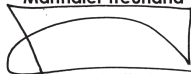
Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag des Stiftungsrates, den Jahresverlust von CHF 11'105.55 auf neue Rechnung vorzutragen, nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler
zulassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz per 31. Dezember 2015
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
 - Anhang

BUDGET	2017	2016
---------------	-------------	-------------

ERTRAG*

Kanton GR	Basisbeitrag	550'000	550'000
	Leistungsaufträge	40'000	30'000
Bundesbeitrag		550'000	550'000
Nationalfonds	Projektbeiträge	100'000	0
Beiträge Dritter	Projekte, Publikationen, Umsetzungen	150'000	173'000
	Zweigstelle Engadin	23'000	23'000
Weitere Erträge		5'000	5'000
		1'418'000	1'331'000

AUFWAND*

Geschäftsstelle Chur / Zweigstelle Sils			
	Personalaufwand Geschäftsstelle	182'000	156'000
	Personalaufwand wissenschaftliche Mitarbeit	362'000	325'000
	Betriebsaufwand / Raumkosten	94'000	100'000
Projekte		600'000	570'000
	Schwerpunktprojekte		
	Übrige Projekte		
	Neue Projekte		
Publikationen		150'000	140'000
	Wissenschaftliche Publikationen		
	Zeitschrift Bündner Monatsblatt		
Umsetzungen		30'000	40'000
	Tagungen / Kurse / Vorträge		
	Exkursionen / Ausstellungen		
		1'418'000	1'331'000

* Annahmen

Organe Stiftung und Institut 2015

Stiftungsrat

M.A. Hans Peter Michel, Präsident
Dr. Bernard Cathomas
lic. phil. Anna-Alice Dazzi-Gross
Dr. Hans Hatz
Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
Dr. Andrea Jecklin
Dr. Mathias Picononi
Dr. Christian Rathgeb

Leitender Ausschuss

Vertretung Stiftungsrat
Vertretung Forschungsrat
Leitung Institut

M.A. Hans Peter Michel
Prof. Dr. Walter Leimgruber
Dr. Marius Risi

Forschungsrat

Vorsitz
Architektur/Kunstgeschichte
Agronomie
Geschichte
Germanistik
Romanistik
Romanistik/Italianistik
Volkskunde

Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel
Prof. Dr. Laurent Stalder, ETH Zürich
Prof. Dr. Peter Rieder, ETH Zürich
Prof. Dr. Simon Teuscher, Universität Zürich
Prof. Dr. Elvira Glaser, Universität Zürich
Dr. Annetta Ganzoni, Schw. Literaturarchiv Bern
Prof. Dr. Stephan Schmid, Universität Zürich
Prof. Dr. Walter Leimgruber, Universität Basel

Gutachter

Kunstgeschichte
Musikwissenschaft
Geographie

Geschichte

Prof. em. Dr. Franz Zelger, Universität Zürich
Prof. em. Dr. Ernst Lichtenhahn, Universität Zürich
Prof. Dr. Martin Boesch, HSG St. Gallen
Prof. Dr. Guglielmo Scaramellini, Università degli studi di Milano
Prof. Dr. Thomas Maissen, Deut. Hist. Institut, Paris
Prof. Dr. Randolph Head, University of California, Riverside

Geschäftsstelle Institut

Dr. Marius Risi, Institutsleiter
Dr. Oscar Eckhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. Karin Fuchs, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dr. Florian Hitz, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Magdalena Decurtins, Sachbearbeiterin/Sekretariat
Luzia Zuber, Bürohilfskraft

Zweigstelle Engadin

Dr. Mirella Carbone, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Mag. Joachim Jung, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Revisionsstelle

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

Verein für Kulturforschung Graubünden
Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna
Società per la ricerca sulla cultura Grigione

Verein für Kulturforschung Graubünden

Der Verein wurde 1986 gegründet und umfasst rund 700 Mitglieder (Privatpersonen, Gemeinden, Vereinigungen, Institutionen und Firmen). Sein Ziel ist die Förderung und Vermittlung wissenschaftlicher Arbeiten zu den Bündner Kulturen.

Societad per la perscrutaziun da la cultura grischuna

La societad è vegnida fundada l'onn 1986 e reunescha var 700 commembers (persunas privatas, vischnancas, associaziuns, instituziuns e firmas). Sia finamira è la promoziun e l'intermediaziun da perscrutaziuns scientificas davart la cultura grischuna.

Società per la ricerca sulla cultura Grigione

La Società è stata fondata nel 1986 e conta circa 700 membri (persone private, comuni, associazioni, istituzioni e aziende). Il suo scopo è promuovere e comunicare i lavori scientifici sulle culture grigioni.

Jahresbericht 2015

des Vereins für Kulturforschung Graubünden

Der Verein organisierte 2015 sieben Vortragsveranstaltungen an sieben verschiedenen Orten im Kanton – vom Engadin über die Surselva bis ins Prättigau. Darüber hinaus beinhaltete das Jahresprogramm fünf Exkursionstage (vier davon innerhalb der Exkursionsreihe „Dialog Kultur“) mit durchwegs attraktiven Programmpunkten. Einige der besuchten Örtlichkeiten sind der Öffentlichkeit ansonsten nicht zugänglich. Ziel der Vereinsaktivitäten ist es, über neue Erkenntnisse in der Kulturforschung zu informieren, aber auch den geselligen Austausch zwischen geisteswissenschaftlich interessierten Mitgliedern zu ermöglichen.

Am 31. Dezember 2015 zählte der Verein 688 Mitglieder. 14 Austritten standen 18 Eintritte gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte eine Mitgliederzunahme von 4 Personen.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung fand am Freitag, 5. Juni unter der Leitung des Präsidenten Hans Peter Michel in Lüen statt (vgl. nachfolgendes Protokoll). Die statutarischen Geschäfte konnten zügig abgewickelt werden. Im Anschluss an die Versammlung wurde ein Apéro riche serviert.

DER VORSTAND

Der Vorstand traf sich am 30. April 2015 in den Räumlichkeiten des ikg zu seiner jährlichen Sitzung.

DER REGIONALRAT

Der Regionalrat ist das Beratungsorgan des Vorstands und des Geschäftsführers. Er vereinigt ebenso Vertreterinnen und Vertreter von kulturhistorisch ausgerichteten Institutionen (kantonale Amtsstellen, Kulturarchive, u.ä.) wie kulturell versierte Privatpersonen aus den verschiedenen Talschaften. Die jährliche Sitzung fand am 20. März 2015 im Kulturhaus Rosengarten in Grüşch statt. Durch die Traktanden führten Präsident Michel und Geschäftsführer Risi. Das Rahmenprogramm beinhaltete eine Führung von ikg-Historikerin Karin Fuchs durch die Ausstellung „Zur Kur“ im Kulturhaus Rosengarten.

DIE REVISIONSSTELLE

Gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2012 ist das Churer Büro *Marthaler Treuband + Revisionen* mit der Rechnungsprüfung betraut. Der Revisionsbericht kann auf Seite 42 eingesehen werden.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Vorträge

Auf der Suche nach Heimat. Siedlungsentwicklung im Oberengadin in der Nachkriegszeit. Vortrag von Dr. Carmelia Maissen (Architekturwissenschaftlerin). Sils Maria, Hotel Waldhaus, 1. März 2015.

Baden und Trinken im Prättigau. Vortrag von Dr. Karin Fuchs (Historikerin, Institut für Kulturforschung Graubünden) im Rahmenprogramm der Ausstellung “Zur Kur”. Grüşch, Kulturhaus Rosengarten, 24. März 2015.

Todfeinde im Handel, Helfer in der Not. Die Bündner und die Deutschen in Venedig von 1650-1800. Vortrag von Dr. Magnus Ressel (Historiker, Goethe Universität Frankfurt am Main). Chur, Hotel Stern, 25. März 2015.

La collecziun Maissen. In tagl tras las canzuns popularas romontschas. Vortrag in Sursilvan von Iso Albin (Musiker und Kantonsschullehrer) mit Hörbeispielen und Buchpräsentation. Mit einer Einleitung von Dr. Marius Risi in deutscher Sprache. Trun, Sala d’art, 9. April 2015.

Die Sammlung Maissen. Ein Querschnitt durch das rätoromanische Volksliedgut. Vortrag von Iso Albin (Musiker und Kantonsschullehrer) mit Hörbeispielen und Buchpräsentation. Mit einer Einleitung von Dr. Marius Risi. Samedan, Chesa Planta, 16. Juni 2015.

Piz Buin. Literarische Erkundungen 1865-2015. Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Tschöfen (Universität Zürich), mit Lesungen der Originaltexte von Joachim Jung (Kultur- und Literaturwissenschaftler). Lavin, La Vouta, 9. September 2015.

Leben und Überleben in der Kälte – Wie Tiere und Pflanzen den Winter überstehen. Vortrag von Flurin Camenisch (Biologe). Sils/Segl, Chesa Fonio, 4. Dezember 2015.

Exkursionen

Exkursionsreihe “Dialog Kultur”. Heustall, Hotel oder Schloss – Baukultur als touristische Attraktion. Vier thematisch abgestimmte Exkursionen nach Bergün/Stugl (6. Juni), Safiental (20. Juni), Ilanz/Valendas (15. August) und Ortenstein/Reichenau (29. August). Mit Führungen und Inputs von Roland Flückiger, Christof Steiner, Roman Cathomas, Gion Caprez (alle Bergün/Stugl), Hanspeter Gander, Eva Gredig, Philipp Gremper, Jolanda Rechsteiner (alle Safiental), Gordian Blumenthal, Roland Huber, Ludmila Seifert (alle Ilanz/Valendas), Familie

Linder, Stefan Forster, Carmelia Maissen, Philipp Maurer, Marius Risi und Gian-Battista von Tschärner (alle Ortenstein/Reichenau). Einführungsabend am 28. Mai im Rätischen Museum in Chur mit Stefan Forster, Leonie Liesch, Andrea Kauer und Ludmila Seifert. In Zusammenarbeit mit der ZHAW-Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung in Wengenstein und dem Bündner Heimatschutz.

Mitgliederexkursion ins Unterengadin. Besuch des Schlosses Tarasp mit Führung; Mittagessen im Restaurant Chasté; Besichtigung der Kurhausanlage mit Trinkhalle und Badhaus (heutiges Künstlerhaus) in Nairs inklusive Kurzvorträge von Karin Fuchs und Christoph Rösch; Führung durch das Buchdruckermuseum in Strada. 5. September 2015.

DANK

Wir danken den Vorstandsmitgliedern und den Regionalräten des Vereins für ihre wertvolle und geschätzte Freiwilligenarbeit. Unseren treuen Mitgliedern gilt der herzliche Dank für die Unterstützung und den Besuch unserer Veranstaltungen.

Chur, im April 2016

Der Präsident: Hans Peter Michel

Der Geschäftsführer: Dr. Marius Risi

PROTOKOLL

der 30. Mitgliederversammlung vom 5. Juni 2015, 17.55 Uhr, in Castiel, Gemeindehaus

Das Rahmenprogramm startete bereits eine Stunde vor dem Beginn der offiziellen Versammlung. Um 16.45h hatten sich mehr Vereinsmitglieder in der Reformierten Kirche Lüren eingefunden, als die Holzbänke des kleinen Gotteshauses fassen konnten. Nach einer kurzen Begrüssung durch Geschäftsführer Marius Risi ging das Wort an den Kunsthistoriker Leza Dosch, der die Aufmerksamkeit auf die Fresken an den Wänden lenkte. Sie werden der Werkstatt des „Waltensburger Meisters“ zugeschrieben und dürften zwischen 1330 und 1350 entstanden sein. Die künstlerischen Vorbilder des Malers sind vermutlich am Hochrhein – insbesondere im Raum Zürich und Konstanz – und allenfalls auch noch in Frankreich zu suchen. Allerdings erscheinen seine Gestalten im Vergleich zu den eleganten, fast schon schwebenden Figuren der hochrheinischer Gotik doch eher schwerfällig und steif. Sie wirken auf heutige Betrachter, wie Dosch trefflich bemerkte, in ihrer naiven Verknappung aufs Elementare und Drastische ungemein direkt und spontan. Im Vergleich zum Hauptwerk des Meisters in der Kirche Waltensburg/Vuorz haben wir es hier in Lüren mit bildkonzeptionell weniger ausgeklügelten, handwerklich bescheideneren Fresken zu tun, die aber durch ihre eindringliche Unmittelbarkeit doch auch zu faszinieren vermögen.

Für den Transfer an den Versammlungsort – das Gemeindehaus im zwei Kilometer oberhalb gelegenen Castiel – stand den Mitgliedern ein organisierter Kleinbus zur Verfügung. Die Versammlung begann nach Eintreffen des letzten Transfers mit wenigen Minuten Verspätung um 17.55h. Der Präsident Hans Peter Michel hiess die Anwesenden willkommen, wobei der auch den politisch höchsten Bündner, den amtierenden Landespräsidenten Duri Campell, sowie die Vorsteherin des Amtes für Kultur, Barbara Gabrielli, begrüssen durfte.

Zu den statutarischen Traktanden:

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 13. Juni 2014 auf der Lenzerheide

Das Protokoll wird ohne Diskussion genehmigt.

2. Jahresbericht 2014 des Vereins für Kulturforschung Graubünden

Der gedruckte Jahresbericht ist den Mitgliedern fristgerecht per Post zugestellt worden. Eine wörtliche Wiedergabe wird von der Versammlung nicht gewünscht. Geschäftsführer Marius Risi verweist auf die breite Palette an Vortragsthemen, die bei Publikum insgesamt auf grosses Interesse stiessen, wobei die beiden Schwabengänger-Abende in Vaz-Zorten und Ilanz mit je rund 200 Zuhörern sämtliche Erwartungen übertrafen. Starke Eindrücke hinterliess auch die internationale Vortragsreihe zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs in Grau-

bünden und seinen nördlichen Nachbarregionen. Sie vermochte sehr alltagsnah aufzuzeigen, wie unterschiedlich die Umstände und die öffentliche Wahrnehmung des Kriegs in diesem geografisch eigentlich sehr überschaubaren Raum des Alpenrheintals doch gewesen waren. Leider musste die Mitgliederexkursion nach St. Moritz mangels Teilnehmer abgesagt werden. Der Geschäftsführer vermutet – nicht zuletzt auch aufgrund einiger Rückmeldungen aus dem Kreis der Vereinsmitglieder –, dass die Gründe dafür vielfältig und individuell verschieden sind. Die Mitgliederversammlung verabschiedet den Jahresbericht 2014 ohne Diskussion einstimmig.

3. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2014

Geschäftsführer Risi erläutert die wichtigsten Posten der Jahresrechnung. Sie schliesst mit einem Gewinn von Fr. 7'034.25. Der Bericht der Revisionsstelle *Marthaler Trenthand + Revisionen* wird zur Kenntnis genommen. Die Versammlung genehmigt die Jahresrechnung und den Revisionsbericht ohne Diskussion einstimmig.

4. Budget 2016

Das vom Vorstand erstellte und genehmigte Budget wird von der Versammlung ohne Diskussion einstimmig verabschiedet.

5. Festlegung der Mitgliederbeiträge

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen (Fr. 30.- für Einzelpersonen; Fr. 50.- für Paare; Fr. 100.- für Institutionen und Gemeinden; gratis für Lehrlinge und Studierende). Die Versammlung folgt dem Antrag einstimmig.

6. Verschiedenes und Umfrage

Geschäftsführer Risi verweist auf die stets aktuellen Informationen zu den einzelnen Vereins- und Institutsveranstaltungen auf der Webseite. Aus dem laufenden Programm hebt er die am Folgetag startende Exkursionsreihe „Dialog Kultur“ sowie die im September stattfindende Tagung über Peter Conradin von Planta anlässlich seines Geburtstags vor 200 Jahren hervor.

Das Wort wird nicht weiter verlangt. Der Präsident schliesst die Mitgliederversammlung um 17.25h.

Nach einer kurzen Pause schliesst die Vernissage des Tagungsbands „Der Waltenburger Meister in seiner Zeit“ an die Versammlung an. Es sprechen der Herausgeber Prof. Horst F. Rupp, der Verleger Josef Fink sowie der Institutsleiter Marius Risi. Im Anschluss daran offeriert der Verein seinen Mitgliedern eine Apéro riche im nahegelegenen Restaurant Pasunna.

Jahresrechnung 2015

Der Verein in Zahlen

ERFOLGSRECHNUNG 2015**Budget****Laufjahr****Vorjahr****ERTRAG**

Mitgliederbeiträge, Spenden	25'000	22'555.00	22'988.20
Beitrag Dritter an Umsetzungen	5'000	5'000.00	0.00
Weitere Erträge	2'000	1'371.50	1'796.15
Total Ertrag	32'000	28'926.50	24'784.35

AUFWAND**Budget****Laufjahr****Vorjahr**

Betriebs-, Verwaltungsaufwand	11'000	9'464.55	5'624.10
Publikationen	11'000	9'765.30	8'123.25
Veranstaltungen	10'000	5'666.00	4'002.75
Total Aufwand	32'000	24'895.85	17'750.10

Jahreserfolg**4'030.65****7'034.25**

BILANZ per 31. Dezember 2015**AKTIVEN****Umlaufvermögen**

Kassa	710.15	214.05
Postcheck	13'050.43	9208.42
Bank GKB	1'347.95	998.61

Total Flüssige Mittel	15'108.53	10'421.08
------------------------------	------------------	------------------

Forderungen	378.00	655.80
--------------------	---------------	---------------

Aktive Rechnungsabgrenzung	193.00	752.20
-----------------------------------	---------------	---------------

Total Umlaufvermögen	15'679.53	11'829.08
-----------------------------	------------------	------------------

Anlagevermögen

Bücher/Handbibliothek	1.00	1.00
-----------------------	------	------

Total Anlagevermögen	1.00	1.00
-----------------------------	-------------	-------------

Total Aktiven	15'680.53	11'830.08
----------------------	------------------	------------------

PASSIVEN**Fremdkapital**

Verbindlichkeiten	1'854.00	2034.2
-------------------	----------	--------

Total Fremdkapital	1'854.00	2'034.20
---------------------------	-----------------	-----------------

Eigenkapital

Vereinskapital	9'795.88	2761.63
----------------	----------	---------

Jahreserfolg	4'030.65	7'034.25
--------------	----------	----------

Total Eigenkapital	13'826.53	9'795.88
---------------------------	------------------	-----------------

Total Passiven	15'680.53	11'830.08
-----------------------	------------------	------------------

An die Mitgliederversammlung des
Vereins für Kulturforschung Graubünden
7000 Chur

Chur, 8. April 2016

Revisionsbericht zur Vereinsbuchhaltung 2015

Sehr geehrte Mitglieder

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins für Kulturforschung Graubünden für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes und unter Berücksichtigung der anwendbaren Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Revision so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den Vorschriften der massgebenden Gesetze und Statuten. Wir empfehlen die vorliegende Jahresrechnung mit dem Jahresgewinn von CHF 4'030.65 zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

Marthaler Treuhand + Revisionen



Thomas Marthaler
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz per 31. Dezember 2015
 - Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

BUDGET 2017	2017	2016
--------------------	-------------	-------------

ERTRAG

Beiträge Dritter an Umsetzungen	5'000	5'000
Mitgliederbeiträge	23'000	24'000
Weitere Erträge	1'000	1'000
	29'000	30'000

AUFWAND

Administration	Verwaltungsaufwand	10'000	10'000
Publikationen	Mitteilungen	9'000	9'000
Umsetzungen	Vorträge, Buchpräsentationen, Exkursionen	10'000	11'000
		29'000	30'000

Organe Verein 2015

Vorstand

Präsident	M.A. Hans Peter Michel, Präsident
Vizepräsident	Dr. Marx Heinz
Mitglieder	lic. phil. Anna-Alice Dazzi-Gross
	Dr. Hans Hatz
	Betr. Oek. HWV Peter Hemmi
	Dr. Andrea Jecklin

Regionalrat

Agathe Bühler-Flury, Grossrätin, Schiers
Dr. Thomas Reitmaier, Kantonsarchäologe, Chur
Simon Berger, Denkmalpflege Graubünden
Luigi Corfù, Mesocco
lic. rer. soc. Giuseppe Falbo, PGI, Chur
Dr. Ursin Fetz, Domat/Ems
lic. phil. Marianne Fischbacher, Ilanz
lic. phil. Thomas Gadmer, WVG, Davos
Dr. Paul Grimm, Ftan
Robert Heinz, Grossrat, Avers
lic. phil. Dora Lardelli, Vicosoprano
lic. phil. Reto Weiss, Staatsarchivar, Chur
Dario Monigatti, Brusio
lic. phil. Chasper Pult, Paspels
Dr. Niklaus Stettler, HTW Chur
Gian Andrea Walther, Promontogno

Geschäftsstelle

Dr. Marius Risi, Geschäftsführer
Magdalena Decurtins, Sekretariat

Revisionsstelle

Marthaler Treuhand + Revisionen, Chur

WWW.KULTURFORSCHUNG.CH

Kulturforschung Graubünden
Reichsgasse 10, CH-7000 Chur
Telefon 081 252 70 39
info@kulturforschung.ch, www.kulturforschung.ch